

Hannoversche Allgemeine

GEHRDEN

vom 06.10.2017

Pfarrer reicht Leckerlis und spendet Segen

Am Welttierschutztag sind 20 Hunde und zwei Katzen vor der Bonifatiuskirche gesegnet worden

Von Ingo Rodriguez

Gehrden. Mit Gottes Segen auf vier Pfoten: Vor der katholischen Bonifatiuskirche in Gehrden hat Pfarrer Christoph Paschek am Welttierschutztag 20 Hunde und zwei Katzen gesegnet. Die Zeremonie endet wie immer mit einer kleinen Prozession von Menschen und Tieren um die Kirche, die der Pfarrer laut singend anführt.

Keine andächtige Stille, keine christliche Zurückhaltung – stattdessen aufgeregtes Hecheln, wedelnde Schwänze und misstrauisches Piepen: Seit elf Jahren schon tritt Pfarrer Paschek am Tag des Heiligen Franz von Assisi, dem Schutzpatron der Tiere, vor erwartungsfroh blickende Lebewesen und bittet für die Vierbeiner, Vögel, Meerschweinchen oder Kaninchen um himmlisches Geleit.

In Gehrden hat sich die kirchliche Zeremonie längst zu einem tierischen Spektakel mit Stammpublikum entwickelt. Jahr für Jahr kommen bis zu 30 Tierbesitzer, um für ihre treuen Wegbegleiter um ein Schutzgebet zu bitten. Die Tiersegnung lockt jedoch immer wieder auch Neulinge an. „Ich bin zum ersten Mal dabei und habe meinen Hund und einen Tagespflegehund mitgebracht“, sagte Andrea Bomke aus Gehrden. Besonders religiös sei sie zwar nicht. „Aber ein Segen kann ja nicht schaden“, meint sie.

Margot Ruhl aus Gehrden ist dagegen Stammgast. Im vergangenen Jahr habe sie sogar stellvertretend für ein todkrankes und transportunfähiges Pferd das himmlische Geleit erhalten. Das Tier sei wenig später gestorben. „Aber mit Gottes Segen“, sagte Ruhl und stellte eine kleine Transportbox ab. Sie ist in diesem Jahr mit ihrem Kater Lumpi zur Tiersegnung gekommen.

Aber auch für die regelmäßigen Besucher gab es in diesem Jahr eine Überraschung. „Darf das Tier ein Leckerli?“, fragte Pfarrer Paschek gleich nach seiner Ankunft, zauberte eine kleine Tüte unter sei-



Kleine Stärkung für die anschließende Prozession: Pfarrer Christoph Paschek spendet den anwesenden Vierbeinern den Segen und verteilt kleine Happchen (oben und rechts).

FOTOS: RODRIGUEZ

nem Gewand hervor und servierte einem Hund ein Häppchen. „Ach, dann fange ich heute einfach mal mit der Fütterung an“, sagte Paschek und schritt vergnügt ein artig aufgereihtes Tierspalier ab.

Dann waltete Paschek seines Amtes, sprach ein Gebet, las eine Bibelstelle aus der Schöpfungsgeschichte vor und spendete – musikalisch begleitet von Gitarristin Silvia Wintergalen – allen anwesen-

den Tieren den Segen. Zuvor hatte der Pfarrer noch einmal die Hintergründe der Aktion am sogenannten Franziskustag erläutert. Der Schutzpatron der Tiere habe mit Fürbitten für alle Lebewesen um Schutz vor Krankheiten und Gefahren gebeten. Auch heute noch sei es vor allem in katholisch geprägten Gebieten üblich, für Nutztiere in der Landwirtschaft zu beten. Aus Sicht der Kirche seien auch Tiere Geschöpfe Gottes und für viele Menschen nahezu unverzichtbar – als Weggefährten, treue Freunde, Transporthilfen und Blindenhunde. Selbst Delfintherapien gebe es ja heutzutage, sagte Paschek.



Warten auf den Segen: Die Halter und ihre Tiere stellen sich rund um den Kirchplatz für die bevorstehende kirchliche Zeremonie auf.

Der Welttierschutztag

Der 4. Oktober wird international von Tierschützern als Welttierschutztag für Informationsveranstaltungen genutzt. Dabei orientieren sie sich an Franz von Assisi, dem Begründer des Franziskaner-Ordens, der

als Schutzpatron der Tiere gilt und 1226 in der Nacht zum 4. Oktober starb.

Knapp 700 Jahre später sprach sich der Schriftsteller und Tierfreund Heinrich Zimmermann vor Berliner

Tierschützern erstmals für die Einführung des Welttierschutztages aus. Sein Antrag wurde am 8. Mai 1931 auf dem internationalen Tierschutzkongress in Florenz angenommen. Seither wird der Welttier-

schutztag international begangen und trägt zur Verbreitung des Tierschutzgedankens bei. In der Bundesrepublik wurde der Welttierschutztag nach dem Zweiten Weltkrieg 1950 wieder eingeführt.